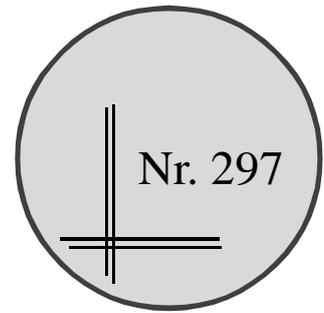




Der Kleine Schreiberling



Für uns ist Jesus am Kreuz gestorben!

„Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.“ Psalm 103,13

Auf dem Weg zur Arbeit sah ich ein wunderschönes Bild. Ich konnte sogar geistesgegenwärtig einen Schnappschuss davon machen, und ich freute mich in-nig über dieses gelungene Foto. Es zeigt einen kleinen Jungen. Seine Schwester flüstert ihm ins Ohr: „Trag mich Huckepack!“ Niemand anders außer ihm ist da, der das tun könnte. Er ist dazu nicht gezwungen. Willig läßt er seine kleine Schwester auf die Schulter. Nicht die Pflicht läßt ihn das tun. Die Liebe treibt ihn an! Er ist für seine Schwester da. Er beugt den Rücken für sie. Halten ihn andere für bescheuert? Sieht er lächerlich aus? Ist er in dieser gebeugten Haltung angreifbar? Bleibt für ihn Kraft genug, um den Alltag zu bestehen? Macht er sich nicht dreckig? Und meckern dann die andern? Lohnt sich das überhaupt? All diese Bedenken und Einwände, diese selbstsüchtigen, auf das eigene Wohl bedachten Fragen interessieren ihn nicht! So wie jener kleine Junge seine Schwester liebte und sich darum zu ihr herab beugte, um ihr zu helfen, um sie zu tragen, um sie zu segnen, so beugte sich Gott zu uns Menschen, herab,

um uns aus unserem Elend zu erlösen. Ja, so beugte sich Jesus zu uns herab, um uns zu lieben, zu stärken und um uns zu erretten. Allerdings ist das nicht mit einer halben Stunde Huckepack erledigt. Jesus muss schon härter ran, wenn er uns helfen will. Das ist mehr als ein Knochenjob, bei diesem Job geht er kaputt. Und das mit voller Absicht. Er gibt sich willig hin als Opfer. Er ist der Einzige, der das kann. Er ist der einzige, der für die Menschheit Sühne erwirken kann. Denn er ist der einzig sündlose Mensch in diesem Universum, und nur darum ist er in der Lage für jemand anderen zu sterben. Jeder andere Mensch in dieser Welt, egal wann und wie er gelebt hat, war immer nur in der Lage - wenn überhaupt - für sich selber einzustehen. Aber niemand konnte für den anderen eintreten. Vor Gott stehen wir alle ganz allein. Allein mit unserer Sünde. Mit unserer Schuld. Mit unserem Versagen. Mit unser Gefühlskälte, unserer Lieblosigkeit, mit unseren kleinen und großen Gemeinheiten. Mit unseren Egoismen, mit unserer Rebellion gegenüber Gott und seinen Ordnungen. Wir stehen vor Gott ganz allein und können nicht einmal für uns selber eintreten, geschweige dann noch für einen anderen. Wir halten unsere eige-

nen Gebote nicht, nicht die Gebote unserer Gesellschaft in der wir leben und erst recht nicht Gottes Gebote. Jedenfalls nicht konsequent und immer. Doch das müssten wir, wenn wir vor Gott bestehen wollen. Wer einmal klaut ist ein Dieb, auch wenn er fünfzig Jahre nicht geklaut hat. Wer einmal die Ehe bricht ist ein Ehebrecher, auch wenn er zwanzig Jahre ein braver Ehemann war. Wer einmal jemanden umlegt ist ein Mörder, auch wenn er die meiste Zeit seines Lebens im großen und ganzen sich zusammen gerissen hat. Wir haben alle unsere Leichen im Keller heißt es, und es stimmt! Doch Jesus Christus nicht. Er ist der Sohn Gottes. Der Sündlose! Der absolut Reine und Heilige. Und er kann sein Leben in die Waagschale werfen. Er kann mit seinem Tod für uns alle sühnen. Er kann ein vollkommenes Opfer am Kreuz erbringen für alle Menschen zu allen Zeiten für all ihre Taten, ohne jede Ausnahme. Und er tut es. Dafür beugt er sich zu uns herab. Er kommt in diese Welt. Er wird als ein Kind geboren und geht seinen Weg ans Kreuz. Für uns! Seine Auferstehung ist das Zeichen, dass er damit Erfolg hatte. Wir sind frei! Vorausgesetzt wir glauben an Jesus und lassen uns darauf ein. Wir müssen uns zu ihm bekehren!